

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 9

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ture gerade in letzter Zeit wieder in sehr beachtlichem Umfange schweizerische Seidenstoffe. Auch die Tatsache, daß Japan, das klassische Land der Seide, in steigendem Maße schweizerische Seidenstoffe importiert, spricht für die Konkurrenzfähigkeit unserer Seidenindustrie. Sie ist bestrebt, diese Position auch in Zukunft aufrechtzuerhalten und auszubauen.

Kritisches zur Fremdarbeiterpolitik

An der kürzlich durchgeführten Delegiertenversammlung des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeberorganisationen äußerte sich Präsident A. Dubois auch zur behördlichen Fremdarbeiterpolitik und forderte mit Recht eine realistischere Konzeption dieser Politik. Die Arbeitgeber waren von Anfang an grundsätzlich positiv zu einem vernünftigen Abbau des Fremdarbeiterbestandes eingestellt und unterbreiteten zahlreiche konkrete Vorschläge zu den einzelnen Maßnahmen. Dabei forderten sie jedoch, daß man behutsam vorgehe und der Wirtschaft Zeit lasse, sich so gut wie möglich den neuen Verhältnissen anzupassen. Sie machten geltend, daß es nicht möglich sei, die bereits bestehende extreme Anspannung auf dem Arbeitsmarkt

rücksichtslos noch zu erhöhen und gleichzeitig eine Stabilisierung der Produktionskosten und der Dienstleistungspreise zu erreichen. Leider ist der Bundesrat bei seinen letzten Fremdarbeiterbeschlüssen dieser Argumentation nicht gefolgt und hat Ausmaß und Tempo des Abbaues noch erhöht. Eine solche Politik ist bedenklich und kann zu ernsthaften, von niemandem gewünschten Störungen in unserer Wirtschaft führen. Die Erfahrungen, die während des laufenden und zu Beginn des kommenden Jahres gemacht werden, dürften zeigen, bis zu welchem Punkte es trotz der Reduktion des Arbeitskräftebestandes möglich sein wird, das hohe Produktionsniveau zu wahren und die Handelsbilanz, die nach Jahren nun wieder einen einigermaßen befriedigenden Zustand erreicht hat, in Ordnung zu halten. Auch wird sich das Ausmaß der Teuerung zeigen. Auf jeden Fall ist zu hoffen, daß die behördlichen Verfügungen zur Reduktion der ausländischen Arbeitskräfte ein Ende nehmen und eine Politik zum Durchbruch kommt, welche unserer Hauptsorge in der heutigen Situation, nämlich der totalen Austrocknung des Arbeitsmarktes, Rechnung trägt.

Handelsnachrichten

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Das 2. Quartal 1966 brachte der Baumwollindustrie eine merkliche Belebung. Vor allem in den Feinsparten setzte eine kräftige Nachfrage ein. Das Verkaufsvolumen der Spinnerei übertraf dasjenige des Vorquartals und des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Teilweise konnten auch die Preise leicht gehoben werden. Die Produktion blieb noch unter dem Niveau des 2. Quartals 1965, was einen wesentlichen Lagerabbau ermöglichte. Die Arbeitsvorräte dürften im Durchschnitt die Beschäftigung bis Jahresende sicherstellen.

Auch in der Zwirnerei hat sich die Beschäftigungslage allgemein gebessert, und die Zukunftsaussichten werden wieder günstiger beurteilt. Der bevorstehende neue Fremdarbeiterabbau erschwert zahlreichen Betrieben die volle Ausnutzung der Produktionskapazität.

In der Weberei war namentlich die Nachfrage nach Feingeweben überaus groß. Der Ordereingang erreichte einen Umfang, wie er seit einer Reihe von Jahren nicht erzielt wurde. Damit haben sich die Lieferzeiten bis ins nächste Jahr ausgedehnt. Diese freundlichere Stimmung dürfte sich in den nächsten Monaten günstig auf die Grob- und Mittelfeinweberei auswirken. Die Absatzmöglichkeiten dieser Sparte haben sich bisher im allgemeinen nur leicht erhöht; allerdings bestehen je nach Artikelprogramm von Betrieb zu Betrieb große Unterschiede. Immer noch macht sich ein starker Preisdruck bemerkbar. Die Verkäufe der Buntweberei hielten sich im bisherigen Rahmen.

In der Baumwoll-Univeredlung war die Beschäftigung im Berichtsquartal gegenüber dem 1. Quartal 1966 durchwegs rückläufig, was nur zum Teil auf den Saisonablauf

zurückzuführen ist. Während sich bei den Feingeweben der Wertumsatz praktisch auf der Höhe des vorjährigen Vergleichsquartals halten konnte, ergab sich bei der Veredlung von mittelfeinen und groben Geweben ein empfindlicher Ausfall. Auch auf dem Gebiete der Veredlung von Stickereien war eine erhebliche Umsatzeinbuße zu verzeichnen. Zu befriedigen vermochte lediglich die Beschäftigung im Druck. Sie hielt sich annähernd auf der Höhe des Vorquartals und lag damit — vor allem im Maschinendruck — deutlich über jener des 2. Quartals 1965. Die Umsatzverbesserung im Druck vermochte aber den Ausfall auf dem Unisektor nicht wettzumachen. Gesamthaft dürfte im Berichtsquartal der Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahr rund 5 % betragen. Dieser Ausfall fällt um so mehr ins Gewicht, als die Kosten — insbesondere die Personalkosten — weiterhin steigende Tendenz aufweisen.

Die Einfuhr von Baumwollgarnen, -zwirnen und -geweben hat sich sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch gegenüber der vorjährigen Vergleichsperiode zurückgebildet.

Umgekehrt ist die Ausfuhr auf der ganzen Linie im Vergleich zum 2. Quartal 1965 bei Garnen von 6,3 auf 9,0, bei Zwirnen von 7,9 auf 9,1 und bei Geweben von 34,2 auf 37,5 Mio Franken gestiegen.

Der Stickerei-Export erreichte im 2. Quartal 1966 34 Mio Franken gegenüber 35,1 Mio im Vergleichsquartal 1965. Der Durchschnittswert je Kilo betrug Fr. 82.60 gegenüber Fr. 87.— im 2. Quartal 1965. Stickereien erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit, doch machen sich die ausländischen Stickereizentren immer stärker bemerkbar.

Industrielle Nachrichten

Marketing

Dr. H. Rudin

Mit der üblichen Verspätung hat die europäische und die schweizerische Wirtschaft von den Vereinigten Staaten die Idee des Marketing übernommen. Als für uns neues Gebiet wird es nun an Hochschulen, Kursen, Vorträgen, Tagungen und in den Betrieben eifrig bearbeitet. Marketing ist vielfach bereits zum Schlagwort, ja zu einer Modeerscheinung geworden. Man muß auch auf diesem Gebiete die Scharlatane von den Fachleuten zu unterscheiden wissen. In seiner seriösen Anwendung ist das

Marketing aber ein sehr wichtiges Mittel der Unternehmensführung geworden. Auch im Textilektor beschäftigen sich nun viele Firmen mit seiner Verwirklichung. Das zeigt u. a. die große Veranstaltung an der Hochschule St. Gallen vom 1. September 1966 über Marketing in der Textilindustrie. (Die «Mitteilungen» werden in der Oktober-Nummer ausführlich darüber berichten.) Der Untertitel dieser Tagung lautet gar: «Welche Chancen hat die Textilwirtschaft heute?» Man macht also das Marketing